das angefochtene Recht der Fischerei in der Wetter bis an die Collhäuser Mühle zu [1]).

Am 2. Juni 1583 belehnt er den Hans Caspar von Fauerbach mit Dorf und Gericht Heuchelheim, Zehnten zu Hergeren und 4 Huben und 4 Morgen Aecker zu Klein-Carben [2]).

Am 26. August 1590 starb er zu Lich an der Ruhr, wie aus dem Epitaphium in der Licher Kirche hervorgeht.

§. 18.

Reinhard II. oder der Jüngere war der älteste Sohn des Grafen Ernst I. von Lich, succedirte seinem Vater im acht und zwanzigsten Jahre und wählte eine mecklenburgische Prinzessin, Sophia, zur Gemahlin; als er aber zur Vermählung einige Lustbarkeiten und unter anderen eine Jagd in der Haart anstellen wollte, stürzte er am 3. November 1596 mit dem Pferde und büßte sein Leben ein. An der Stelle, wo dies geschah, wurde ihm zum Gedächtniß ein Stein aufgerichtet, der nebst dem Wappen folgende Inschrift führt: Jussus sum locum signare, ubi languida prece Reinhardi Comitis pectora fregit equus. Anno Dmn. 1591 d. 3. Nov. Er war geboren am 14. Febr. 1562.

Es findet sich von ihm und seinen Brüdern noch aus dem ersten Jahre seiner Regierung ein Species-Thaler mit der Umschrift: Reinhard. Georg Eberhard. Ernst. Otto und Philipp zu Lich; auf der rechten Seite das Solmsische Wappen, auf dem Revers der Reichsadler und Kaiser Rudolphs Titel. Man ersieht hieraus am deutlichsten, wie die jüngeren Brüder noch einzelne Regierungsrechte ausübten und sich ungern an den Gedanken gewöhnen mochten, gar Nichts mehr bestimmen zu können.

§. 19.

Georg Eberhard, regierender Graf zu Solms-Lich, ein Bruder des Vorhergenannten, war geboren am 30. Juli 1563 zu

[1]) Allerunterth. Supplicatio in Sachen Kl. Arnsburg. Beil. 78 und 79.

[2]) Suppliation in Sachen Hessen contra Mainz und Solms-Braunfels, in Beilage No. 12.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hohensolms, wo damals noch beide Brüder, sein Vater Ernst I. und sein Onkel Hermann Adolph bei einander wohnten.

Er studirte mit seinem Vetter Johann Albert dem Aelteren von Braunfels von 1576 bis 1580 zu Strasburg. Im Jahre 1581 beschwor er die Familienpacta. Als ein junger, muthiger Mann nahm er nach Gewohnheit seiner Vorfahren Kriegsdienste, und zwar unter dem Prinzen von Oranien, bei dessen Leichenbegängniß er auch unter den Leidtragenden vor den Generalstaaten herging. Er war mit den Grafen Hohenlohe, Philipp und Justin von Nassau, Franz Vere und Anderen bei der Eroberung von Breda, und in den folgenden Campagnen zeichnete er sich so aus, daß er schon 1587 Oberster über das seeländische Regiment ward. Als 1586 Johann von Warmighausen, Gouverneur von Werle, einen Ueberfall des Feindes vermuthete, schickte er eilends einen Courier an den Grafen Eberhard, der damals Marschall von Westphalen war, um Hülfe und Subsistenz; dieser sandte ihm am 17. Februar vier Wagen mit Proviant und Munition, unter Bedeckung von 250 Mann zu Fuß, die auch glücklich hinein kamen. Solms stand mit 4000 Mann bei Waterlop, um Schenk, wenn er von Werle käme, zu empfangen. Es kam nun zu einem Scharmützel und Schenk mußte am 8. März von Werle abziehen [1]).

Im Jahre 1589 versah er Heusden im Angesichte des Feindes mit Proviant, weßhalb der Herzog von Parma abziehen mußte.

Im Jahre 1588 beschützte er das Land Tolen gegen die Spanier mit großer Tapferkeit [2]); denn als der Herzog von Parma mit 2000 Schützen, die sich ganz wüthend in's Wasser wagten, die Inseln angriff, trieb er dieselben mit Hülfe der Deiche durch seine große Wachsamkeit und Vorsicht mit großem Verluste zurück; er hatte nur 150 Mann nebst seinem seeländischen Regiment bei sich, war aber, so lange sich des Herzogs Volk in dieser Gegend aufhielt, jede Nacht selbst auf den Deichen, wo er auch schlief; nur des Tags über kam er in die Stadt, so lange sich die feindlichen Truppen Mühe gaben, über die Deiche zu kommen.

Im Jahre 1590 war er mit den Grafen Moritz, Hohen-

---

[1]) Baudarti Polemographia Auriaca, T. I. p. 71.

[2]) Histoire générale de la Guerre de Flandre par G. Chapuis, T. I. pag. 591.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lohe, Johann von Nassau und der übrigen Generalität bei der blutigen Belagerung von Breda[1]).

In eben diesem Jahre hatte Prinz Moritz von Oranien einen Anschlag gemacht, Dünkerken in der Nacht mit Leitern zu ersteigen, und unser Graf ward dazu commandirt; da er aber dabei gefährlich verwundet wurde, so scheiterte der Ueberfall[2]).

Zu der Eroberung von Zütphen (1591) trug er viel bei, weil er mit seinen 8 Fähnlein Seeländern dazu gestoßen war. Auch bei der Eroberung von Deventer war er zugegen. Von dort zum Entsatze von Nymwegen commandirt, welches von dem Herzoge von Parma belagert ward, wußte er den Capitain und Oberstallmeister des Herzogs, Namens Nicelli, mit seinen 400 Pferden in einen Hinterhalt zu locken, so daß dieser nur mit wenigen Leuten entkam[3]). In demselben Jahre nöthigte er am 14. Juli den Herzog von Parma, die Belagerung von Knodsenburg aufzugeben. Barlamond belagerte diesen Ort; Solms hatte sich hineingeworfen und machte einen Ausfall, bei welchem der Feind 100 Mann einbüßte, unter welchen der Graf Octavian von Mansfeld war. Beim zweiten Ausfalle machte er 200 Gefangene, worunter Don Alfonso Davalos, des Marquis del Guasto Bruder; auch wurden ihm 200 Pferde, 4 Fahnen und 2 Standarten zu Theil, welche er nach Arnheim brachte. Sehr thätig war er bei der Eroberung von Hulst, weßhalb er, wegen der Wichtigkeit dieses Postens, seine Stelle bis zu der Eroberung der Stadt, von der später die Rede sein wird, sechs Jahre lang behielt[4]). Er war dabei Statthalter von Seeland und dem Lande Waes, welches er mit 3500 Mann Infanterie und 800 Reitern eroberte; die Spanier vertrieb er aus zwei Schanzen, die sie daselbst erbaut hatten, verbrannte Steech und machte viele Beute. Er wurde auch am 22. October dieses Jahres mit 17 Fähnlein und 11 Cornetten zur Belagerung von Nymwegen herangezogen, dessen Einnahme dann erfolgte.

Am 25. Juni 1593 führte Georg Eberhard bei der Eroberung von Gertruidenburg die Attaque gegen Westen aus.

---

[1]) M. Znerii Boxhonii historia obsidionis Bredæ p. 62. Obsidio Bredana ab Hermanno Hugone S. I. anno 1629. Meteren, T. I. p. 580.

[2]) Nassauischer Lorbeerkranz, S. 99. Meteren T. I. p. 588.

[3]) Meteren T. I. p. 593. Chapuis T. I. p. 627 sq.

[4]) Meteren I. p. 601. Nass. Lorb. S. 86.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im Jahre 1594 warb er ein neues Regiment zu Fuß von 300 Mann nebst 2 bis 300 Reitern und führte es dem Prinzen Moritz zu; wegen der angeschwollenen und ausgetretenen Wasser konnten sie nicht nach Arnheim gelangen, wo sie erwartet wurden, sondern kamen zu Schiffe in Zwoll an und wurden von dem Prinzen in Coeverden verwendet [1]), welcher in eben dem Jahre (am 13. Juli) Stadt und Land Gröningen eroberte. Graf Eberhard nahm schon am 17. Mai die mit 60 Mann besetzte Hogesbruggeschanze (Fort du haut point) ein und man konnte nun anfangen, das Herrenthor (de Heer Porte) zu beschießen. Die oben genannte Schanze lag etwa 1000 Schritte vor der Stadt [2]).

Im December 1595, bei der Belagerung von la Fère, ward er, sobald er daselbst angekommen war, schwer blessirt, aber glücklich wieder geheilt, um seine kriegerischen Expeditionen fortzusetzen [3]).

In diesem Jahre machte der Prinz Moritz einen Anschlag auf Brügge und stieg zwischen Sluys und Blankenburg an's Land; Graf Solms führte die Avantgarde, aber das Gros und Prinz Moritz selbst mit sechs Grafen, unter welchen sich auch Georg Eberhards Bruder Ernst befand, mußten oft bis an den Leib im Wasser sich den Weg suchen, verirrten sich und mußten sich zurückziehen. Solms, der lange gewartet hatte, mußte nun auch zurück und der Anschlag mißlang.

Im folgenden Jahre glaubte er, daß es für ihn Zeit sei, sich zu vermählen, und da sein Kriegskamerad, Graf Hohenlohe, die Prinzessin Maria von Oranien heirathete, erwählte er Sabina, die neunte und jüngste Tochter des so unschuldig enthaupteten Grafen Lamoral von Egmont und einer Pfalzgräfin, zu seiner Gemahlin. Beide Beilager wurden zu Delft prächtig vollzogen und von den holländischen Ständen, bei denen Egmonts Andenken noch lebendig war, mit vielen Geschenken geehrt [4]).

---

[1]) Meteren p. 683. Allgemeine Geschichte der Vereinigten Niederlande T. IV. p. 52. Mauritiodos, L. IV. p. 188.

[2]) Baudart, T. I. p. 201. 206. T. II. p. 170.

[3]) Lettres de Bongars, T. II. p. 201.

[4]) Meteren, p. 147. 925. Die Staaten von Holland schenkten dem Grafen Solms zwei goldene Becher, einen Karkant (oder Halsgeschmeide), ein Lavoir, Alles zusammen 12,800 fl. werth. Aus Seeland kamen 6000 fl., desgl. von Utrecht und mehreren Provinzen. Die Geschenke für den Grafen von Hohenlohe betrugen an 200,000 fl. an Werth. Chapuis, T. II. p. 33.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 24. Januar 1586 wohnte er der Bataille bei Tournhout bei und commandirte den rechten Flügel, wo ihm ein Pferd unter dem Leibe erschossen ward [1]).

Das Jahr 1596 war ein sehr schweres für ihn; denn als er sich bereits zeitig nach seinem Gouvernement Hulst begeben hatte, belagerte dieses Herzog Albrecht von Oestreich mit der größten Vorsicht, unter ihm die Obersten Barlotte und Tiesseling, welche hernach bei der Belagerung Beide ihren Tod fanden, nachdem der Herzog dem Grafen allen Succurs abzuschneiden bemüht gewesen war.

Graf Eberhard setzte Hulst in den besten Vertheidigungszustand. Da er mit einer braven Garnison von 30 Fahnen und guten Offizieren, die er selbst gewählt hatte, versehen war, so schlug er muthig neue Stürme mit großem Verluste der Feinde ab [2]); aber seine Besatzung ward dadurch ebenfalls sehr geschwächt. Er und seine Offiziere, die sich sehr exponirten, waren meist schwer blessirt, er selbst gefährlich am Beine verwundet, ebenso der Oberst Piron; die meisten Offiziere hatte er schon eingebüßt. Oeftere Ausfälle hatten stattgefunden, besonders am Tage Jacobi, den die Spanier heilig hielten und an welchem Oberst Piron mit geringem Verluste 200 Spanier, unter ihnen den Oberst de Rohne und 3 Offiziere, niedermachen ließ. Da am 9. Juni die Meerschanze von Herzog Albrecht gestürmt ward und die Wälle schon sehr mürb waren, so ergab sich die Garnison, die noch 900 Mann stark war, und zog mit fliegenden Fahnen ab, unter der Bedingung, nicht in Hulst zu dienen. Graf Solms ließ nun gleich auf dieser Seite ein Ravelin aufwerfen und die Wälle im Halbmond mit Traversen versehen.

Am 22. Juli warf sich Graf Ernst von Nassau mit dem Rest von 5 Compagnien hinein; vom 23. bis 26. ward das Ravelin gestürmt, aber immer mit Verlust der Belagerer; sein geschickter und

---

[1]) Meteren, p. 979.

[2]) Chapuis Hist. Générale, T. II. 54 sq. Er wollte von keiner Uebergabe hören; als schon alle umliegenden Schanzen und Außenwerke eingenommen waren, wollte er sogar unter die aus der Morscantschanze getriebenen eigenen Leute feuern lassen, ließ sich aber erbitten. Il répondit au Cardinal, qui lui offroit des honorables conditions, qu'ils fissent ce qu'ils pourraient pour gagner la place, que de sa part il feroit ce qu'il pourroit pour la défendre. Meteren, p. 960. Baudart T. II. p. 192 sq. Kevenhüller, T. IV. p. 1670 sq.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tapferer Oberst Piron ward schwer blessirt. Am 27. ward die Spitze des Ravelins durch eine Mine gesprengt; der Feind erstieg dasselbe, ward aber von dem Grafen Georg Eberhard wieder hinausgetrieben, worauf er befahl, nunmehr das Außenwerk zu schleifen und zu verlassen. Bis zum 1. August hörten die Spanier nicht auf, die Stadt zu bombardiren, so daß man nirgends als hinter dem Walle noch etwas sicher war.

Er verlor bei dieser Belagerung 10 Hauptleute und über 500 Mann. Der Succurs, den er von dem Prinzen Moritz durch zwei Offiziere, Jean de Witt und Bronchaux, verlangte, war so weit entfernt (er stand bei Gröningen), daß er nicht zu ihm durchdringen konnte, und er erhielt zur Antwort: da er das Pferd am Zügel hätte, würde er selbst am besten beurtheilen, was am schicklichsten wäre, und er sollte von Zeit zu Zeit mit frischen Völkern, Munition und Proviant versehen werden. Der Weg über das Fort Nassau war noch nicht gesperrt; Proviant bekam er wohl, aber keine Leute und Munition. Am 3. und 4. August machten sie also noch starke Ausfälle und trieben den Feind aus der ersten, zweiten, dritten und vierten Tranchée; allein alle Wälle und Brustwehren waren ruinirt und es war fast keine Erde zum Aufwerfen aufzubringen. Unter solchen Umständen baten ihn die noch übrig gebliebenen wenigen Offiziere, das übrige Volk und die Bürger zu schonen und die Stadt zu übergeben, und hielten mit ihrer Unterschrift darum an. Er antwortete ihnen: „Wenn ihr Alle auf die Uebergabe dringt, kann ich es nicht allein erhalten.“ Endlich, da am 6. der Herzog Albert selbst ankam, das doppelte Thor und den Duquets Gat mit 23 Kanonen beschießen ließ und sich endlich auf den Wall logiren konnte, und als sie an einigen Orten so nahe beisammen waren, daß sie einander die Hände reichen konnten, erfolgte am 18. August die Uebergabe unter leidlichen Bedingungen, so daß sie, nicht 2500 Mann stark, mit fliegenden Fahnen, Trommelschlag, brennenden Lunten, Kugeln im Munde, sammt aller Rüstung, Gewehr, Pferden, Wagen, Schiffen auszogen, auch selbst den Bürgern der Abzug erlaubt ward [1]). Graf Ernst Casimir von Nassau und Graf Egmont wurden als Geißeln in's Lager und von den Spaniern Marquis de Trevico und Conte Solve in die Stadt

[1]) Meteren, T. I. p. 963.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geschickt. Herzog Albert gestand ein, daß er vor derselben 5000 Mann und 60 Hauptleute verloren habe.

Diese Uebergabe nahmen die Generalstaaten sehr übel auf und gaben Eberhard, der ohnehin gefährlich blessirt und in die Hüfte geschossen war, seine Demission. Aber Prinz Moritz, der von allen Umständen besser unterrichtet war [1]), ließ ihn nicht von sich, gab ihm ein anderes Regiment und fand Gelegenheit genug, sich seine Kriegskunst und Tapferkeit zu Nutze zu machen.

Schon 1597 zog er wieder mit ihm zu Felde, nachdem ihn Prinz Moritz nach Gertruydenberg zu sich hatte kommen lassen, wo Graf Hohenlohe, Franz ter Vere, Sidney und die ganze Generalität versammelt waren. Bald darauf (am 24. Jan.) erfolgte die berühmte Action bei Tournhout; Prinz Moritz schickte Vere, Sidney, Bax und Donc mit Cavallerie voran; Hohenlohe und Solms zogen sich mit acht Fahnen hinter einem Morast herum, setzten durch denselben und überfielen das von der spanischen Cavallerie verlassene Regiment Sulz, wodurch die Feinde das Treffen verloren und über 2250 Mann einbüßten, welche dort begraben wurden. Alsdann half er die Festungen Rheinbergen, Mörs, Groll, Brefort und im October Enschede, Oldenfiel und Ottmarsen erobern, wo Otto van den Sande Commandant war, der sich Anfangs weigerte, sich ihm zu ergeben, aber doch mit seiner Garnison von 130 Mann denen von Enschede folgte. Er belagerte auch das Schloß Lingen und war vor Berck, als es erobert ward, mit 2 Fahnen und einiger Reiterei zugegen.

Sein Ruhm war auch in Deutschland verbreitet; denn als 1598 auf dem Reichstage zu Freiburg ein Reichsgeneralfeldhauptmann gegen die Türken erwählt werden sollte, kam er mit dem Prinzen Moritz von Nassau, dem Fürsten von Anhalt, dem Grafen Hermann van der Berg und dem Grafen Philipp von Hohenlohe ebenfalls in Vorschlag [2]); doch von allen diesen war keiner dem Kaiser angenehm, weil sie meistens evangelisch waren und der Kaiser

---

[1]) Allgemeine Geschichte der Vereinigten Niederlande, T. IV. p. 77. 89. Grotii Hist. lib. V. p. 253. Er hatte ihm geschrieben, er sollte die guten Soldaten nicht wagen und ganz ruiniren lassen, weil darin ihre größte Stärke bestünde; denn Prinz Moritz hatte meistens junge Leute und kaum 6000 alte Soldaten und einige gute Cavallerie.

[2]) Müllers R. T. Theater, ad h. a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

es mit Spanien hielt, gegen welches die meisten von ihnen gedient hatten. Als auf dem Reichstage zu Coblenz 1599 beschlossen wurde, eine neue Reichsarmee zu errichten, sollte unser Graf das Commando über die oberrheinischen Kreistruppen von 1000 Reitern und 3000 Mann Fußtruppen erhalten[1]). Im J. 1600 bei dem gewaltigen Heereszuge des Prinzen Moritz zu Wasser und zu Lande, der am 17. Juni ausgerüstet ward, befand sich unser Graf unter den ersten Feldherren, ging am 28. Juni auf die Albertschanze bei Ostende mit 8 Compagnien Reitern und 5 Regimentern zu Fuß, beschoß sie noch an demselben Tage und nahm sie am folgenden Tage mit Accord ein[2]), besetzte auf Ordre des Prinzen den Hafen von Nieuport und alle herumliegenden Schanzen, worauf am 30. Juni die so berühmte Schlacht bei Nieuport erfolgte. Er hatte dahin viele seiner Verwandten gezogen: den Grafen Friedrich zu Solms-Rödelheim, der ihm ein ganzes Corps zuführte und auf dem linken Flügel commandirte, auch dessen Brüder, Albrecht Otto, Johann Georg II. und Heinrich Wilhelm I., respective von Laubach, Baruth und Sonnewalde, wie auch sein eigener Bruder Ernst waren alle gegenwärtig und hielten sich als Volontairs alle sehr tapfer[3]). Er selbst führte das Mitteltreffen mit 7 Regimentern Cavallerie und 5 Regimentern Infanterie und machte damit den Anfang der so blutigen Schlacht, welche doch endlich für den Prinzen Moritz glücklich ausging, indem der Erzherzog mit genauer Noth davon kam; sein Leibpferd, ein schöner Schimmel, wurde aufgefangen. Der Amirant von Arragonien, Franz Mendoza, Don Louis d'Avila, ein Graf Salm, Ludwig de Villar, Don Petro de Mendoza, des Erzherzogs Leibmedicus Andreas, Graf Carl Rezin, Don Caspar Moragon und 35 Stabsoffiziere, 202 Cavalleros, 306 Gemeine wurden gefangen genommen, 5000 Feinde blieben auf dem Platze, 8 Geschütze, über 100 Fahnen, Standarten und andere Ehrenzeichen wurden nach einer Gott dargebrachten Danksagung nach dem Haag gebracht. Der Feind verließ mehrere

---

[1]) Meteren, T. II. p. 30.

[2]) Nassauischer Lorb.-Kr. S. 260. Baudart, p. 248.

[3]) Baudart, l. c. p. 244. Meteren, T. II. p. 90. Hiebei bemerke ich, daß die drei erstgenannten Brüder ursprünglich, wie Friedrich, der Laubacher Linie angehörten und die eigentliche Theilung erst 1607 stattfand.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schanzen; dadurch ward der Weg nach Ostende offen, wohin der Graf Solms die Abgeordneten der Stände geleitete.

Im Mai 1600 starb Frau Walpurg, Gräfin von Mörs, Neuenahr, Hoorn, Wert, Bedbur, welche zuerst an den unglücklichen Grafen von Hoorn, Philipp de Montmorency vermählt gewesen war und nachher den Grafen Adolph von Neuenahr heirathete; beide Ehen waren kinderlos. Sie vermachte in ihrem Testamente dem Prinzen Moritz die Grafschaft Mörs, dem Grafen Eberhard die Grafschaft Horn und Stadt Wert, auch alle Mobilien, dem Grafen von Bentheim die Herrlichkeit Bedbur und setzte die Generalstaaten zu Executoren ein; allein der Bischof von Lüttich zog Horn und Bedbur als verfallene Lehen ein[1]).

Im J. 1601 war er noch vor Herzogenbusch, dessen Belagerung wegen schlechter Witterung aufgehoben werden mußte, desgleichen vor Berk und vor Rhynbergen. In eben diesem Jahre sollte sein Vetter, Graf Friedrich Solms, 2400 Reiter aus Deutschland nach Brabant bringen. Im J. 1602 wollte er selbst, um noch mehrere anzuwerben, dahin gehen, aber er starb auf dieser Reise zu Arnsberg in Westphalen am 4. Febr. 1603, ohne einen Erben zu hinterlassen, von den Staaten sehr bedauert.

§. 20.

Ernst der Jüngere (II.) pflanzte den Lich'schen Stamm fort; er war am 6. Juli 1565 in Lich geboren und blieb daselbst bis in's zwölfte Jahr bei seinem Vater, nahm auch damals seine Wohnung daselbst. Alsdann schickte ihn sein Vater als Kammerherr an den Kölnischen Hof. Im J. 1580 ging er zu Peter Ernst von Mansfeld, um sich im Kriege zu versuchen; von da zu seinem Bruder Georg Eberhard, und diente den Generalstaaten unter dem General Leicester bis an seines Vaters Tod.

Am 5. Mai 1573 reformirten Landgraf Ludwig zu Hessen, Graf Philipp zu Solms, Graf Ludwig zu Stolberg, Ernst und Eberhard Gebrüder, Grafen zu Solms, als Herren von Mün-

[1]) Meteren, T. II. p. 82.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf